

## **Motion FDP-Fraktion Muri-Gümligen Einführung einer Littering-Melde APP „MURI wi nöi“**

### **1 TEXT**

***Der Gemeinderat wird aufgefordert, die folgenden Massnahmen umzusetzen***

- 1. Die zuständigen Stellen in der Verwaltung sollen mit den Verantwortlichen der Uni Bern Kontakt aufnehmen und Informationen über die Planung, Inhalt und Umsetzung der Melde APP in Erfahrung bringen.***
- 2. Die Gemeinde Muri-Gümligen soll - wenn der Betrieb grösstenteils kostenneutral erfolgen kann - basierend auf den Erfahrungen in Zürich am Pilotprojekt der Uni Bern teilnehmen.***

#### ***Begründung:***

*In den letzten Jahren hat sich die Problematik „Littering“ in unserer Gemeinde akzentuiert. Vermehrt illegal deponierte und beschädigte Kehrichtsäcke, Verschmutzungen um Abfallbehälter und die Situation im Perimeter der Aare verärgern die Bevölkerung. Unbekannte Meldewege verhindern oft eine zeitnahe Schadenmeldung der Gemeindegänger und Bürgerinnen an die Gemeinde.*

*Die Stadt Zürich betreibt seit 2013 die Mobile und Web-Anwendung „Züri wie neu“. Basierend auf der Open Source Software Plattform „FixMyStreet“ kann die Bevölkerung in Zürich Strassenschäden, Sicherheitsmängel, Sachbeschädigungen, fehlende Beleuchtung und Verschmutzungen melden. Die Stadtverwaltung Zürich beantwortet die Meldungen zeitnah und behandelt die Anliegen rasch. „Züri wie neu“ ist ein einfacher, transparenter und moderner Kommunikationskanal. Eine Meldung erreicht die Stadtverwaltung via Smartphone (oder Website). Lokalisiert wird der Schaden direkt über den GPS-Sensor des Smartphones oder durch Adresseingabe. Zusätzlich kann ein Foto der Schadenstelle hinzugefügt werden.*

*Die Universität Bern hat die Idee aus Zürich aufgenommen und bereitet den Einsatz für die Gemeinden der Hauptstadtregion und Bern Mobil vor. Die FDP steht mit der Uni Bern in Verbindung und hat das Projekt in den letzten Monaten begleitet.*

*Das Ziel der FDP Muri Gümligen ist es, diese in Zürich im Betrieb erprobte Melde-APP im Rahmen eines Pilotbetriebes in unserer Gemeinde einzuführen und so dem Problem mit einer innovativen, einfachen und kostengünstigen Lösung zu begegnen. Als weiterer Partner wird voraussichtlich auch Bern Mobil am Pilot teilnehmen.*

*„Muri wi nöi“ leistet mittels moderner Technologie und Einsatz von verbreiteten Kommunikationsmitteln einen wesentlichen Beitrag zur Steigerung von Effekti-*

*vität und Effizienz der Qualität der Gemeindeinfrastruktur. Mit dieser APP lässt sich der Einbezug der Bevölkerung auf einfache Art bewerkstelligen.*

*Folgende Ziele stehen somit im Zentrum:*

- 1. Die Gemeindeverwaltung erhält mit der Umsetzung des Vorhabens Hilfe, Schäden an der Infrastruktur und bei Verschmutzungen zu entdecken. Dazu wird ein einfacher, moderner Kommunikationskanal aufgebaut und die Meldungen werden transparent moderiert.*
- 2. Die Bevölkerung kann mithelfen, die Qualität der Gemeindeinfrastruktur auf hohem Niveau zu halten. Die Gemeinde profitiert davon, dass Schäden und Verunreinigungen rasch entdeckt und beseitigt werden.*

Muri-Gümligen, 23.1.2018

B. Schmitter

A. Kohler-Köhle, M. Humm, R. Buff, M. Gubler, A. von Gunten, L. Ezquerra, R. Lütolf, D. Arn, A. Bärtschi, L. Bircher, D. Bärtschi, R. Weibel, C. Klopstein, Ch. Grubwinkler, P. Waldherr-Marty, Ch. Spycher, G. Siegenthaler Muinde, M. Reimers, E. Zloczower, M. Anrig, B. Legler, A. Corti (23)

## 2

### STELLUNGNAHME DES GEMEINDERATS

#### 2.1

#### Ausgangslage

Der Gemeinderat hat in den letzten Jahren verschiedene Massnahmen zur Vermeidung von Littering ergriffen:

- Begegnungszone Friedrich-Glauser-Weg:  
Im Juli 2015 wurde die Anzahl der Abfalleimer erhöht. An allen gut frequentierten Stellen stehen den BesucherInnen der Begegnungszone Entsorgungsmöglichkeiten zur Verfügung. Weitere Abfalleimer werden durch Coop und Migros bereitgestellt. Ausserdem wurde im August 2015 die Organisation der Entleerung der Abfalleimer flexibler ausgestaltet und richtet sich in den Monaten Mai bis September nach der Abfallmenge:
  - Mai – September: 3 oder 4 Mal pro Woche (nach Bedarf)
  - Oktober – April: 2 Mal pro Woche

Die Entleerung der Abfallbehälter wird durch E. Bigler Transporte AG ausgeführt.

- Erholungsgebiet entlang der Aare:  
Die Gemeinde Muri bei Bern folgt in der Uferschutzzone den Empfehlungen des Kantons Bern (Bericht zum Konzept Erholung, Besucherinformation und -führung BIF): Diese besagen, dass bei Besucher-Hotspots zentrale Abfallsammelstellen errichtet werden sollen. Zudem müssen bei grösseren Feuerstellen Abfallkübel aufgestellt werden, welche durch den Entsorgungsdienst gut erreichbar und einfach zu entleeren sind. In den Zwischenräumen sind keine Abfalleimer bereitzustellen.

Dementsprechend stehen den BesucherInnen seit 2013 an gut frequentierten Punkten insgesamt 14 neu entwickelte Abfallcontainer bereit. Die Entleerung der Abfalleimer geschieht regelmässig und nach Abfallaufkommen:

- Mai – September: 3 bis 4 Mal pro Woche (nach Bedarf)  
Bei schönem Sommerwetter findet am Samstag- und Sonntagmorgen ab 06:30 Uhr eine zusätzliche Kehrriechtabfuhr statt.
- Oktober – April: 2 Mal pro Woche  
Weiter wurde beim Parkplatz Wehrliau ein Glascontainer aufgestellt, um Recycling-Prozesse zu fördern.

Die Abfallentsorgung wird durch E. Bigler Transporte AG vorgenommen.

- Ganzes Gemeindegebiet
  - An gut frequentierten Stellen werden jährlich Anti-Littering-Plakate aufgestellt.
  - Einmal wöchentlich führt der Werkhof eine kurze Tour durch und kontrolliert, ob Littering besteht.
  - Schulen werden durch die Dienststelle Umweltschutz jährlich zur Teilnahme am Clean-Up-Day aufgefordert. Die Fachstelle für Kinder- und Jugendfragen und die Dienststelle Umweltschutz haben ein entsprechendes Rahmenprogramm entwickelt.

Die zusätzlich eingeführten Massnahmen verursachen Aufwendungen in der Höhe von:

- Jährlich: CHF 8'000.00 für die zusätzlichen Sammeltouren an warmen Sommerwochenenden im Aareraum und in der Begegnungszone. Hinzu kommen administrative Kosten der Bauverwaltung in der Höhe von ca. CHF 1'000.00.
- Einmalig: CHF 8'000.00 für die Erstellung zusätzlicher Abfallhäuschen an gut frequentierten Stellen.

Die Massnahmen zeigten Erfolg: Im vergangenen Jahr verminderte sich das Littering. Es wurden weder illegale Deponien noch weitere Verschmutzungen gemeldet.

## 2.2 **Melde-APP**

Der Gemeinderat Muri bei Bern steht dem Einsatz moderner Technologien als Kommunikationsmittel zwischen der Gemeindeverwaltung und der Bevölkerung grundsätzlich positiv gegenüber. Bei einer Einführung einer Melde-App (unter anderem als weiteres Instrument zur Bekämpfung von Littering) bestehen aus der Sicht des Gemeinderates sowohl Chancen, wie auch Risiken:

### Chancen

Mit der App besteht für die Bevölkerung die Möglichkeit der direkten Kommunikation mit der Gemeindeverwaltung. Dieser einfache und schnelle Einbezug kann die Zufriedenheit der von Littering betroffenen AnwohnerInnen aufgrund der Teilnahmemöglichkeit an Verwaltungsaufgaben steigern. Mängel

können schneller erkannt und behoben werden. Dies trägt zu einer erhöhten Qualität der Gemeindeinfrastruktur bei.

#### Risiken

Die Melde-App wird voraussichtlich zu hohen Ansprüchen und Erwartungshaltungen der Nutzerinnen und Nutzer der App führen. Die Gemeindeverwaltung könnte aus personellen und finanziellen Gründen nicht in der Lage sein, jeden Mangel innert kürzester Frist zu beheben. Finanziell tragbar könnte eine Lösung sein, bei welcher die Gemeinde in periodischen Abständen Touren zur Behebung der Mängel plant und dies auch von vorneherein so kommuniziert.

Bereits die konsequente Beantwortung aller Anliegen führt zu einer erhöhten Arbeitslast der Gemeindeangestellten. In der Stadt Zürich fallen durchschnittlich 11 Minuten Koordinationsarbeit pro Meldung an (ohne Behebung des Schadens). Weitere Kennzahlen der Stadt Zürich können dem Anhang 1 entnommen werden. Zudem muss die Trennung zwischen öffentlichen und privaten Aufgaben klar kommuniziert werden (bspw. Graffiti an Hauswand wird nicht durch Gemeindeverwaltung entfernt).

Die Einführung des Melde-Apps hat aus obenerwähnten Gründen mit einer breiten Informationskampagne zu erfolgen.

#### Stand der Arbeiten und Kosten

Die Universität Bern rechnet mit der Einführung der Melde-App im dritten oder vierten Quartal dieses Jahres.

Die Finanzierungsstruktur ist zum heutigen Zeitpunkt noch nicht abschliessend geklärt. Laut verantwortlicher Person der Universität Bern ist mit jährlichen Betriebskosten im Rahmen von CHF 6'000.00 – max. 10'000.00 für die Gemeinde Muri bei Bern zu rechnen.

## **2.3**

### **Fazit**

Ein Beschluss, die Melde-App in der Gemeinde einzuführen, wäre angesichts der Unklarheiten über die Betriebskosten noch verfrüht. Der Gemeinderat soll die zuständige Stelle der Verwaltung mit den notwendigen Abklärungen beauftragen, sobald die Arbeiten der Universität Bern an der Melde-App abgeschlossen sind. Im Fokus der Abklärungen wird das Kosten-Nutzen-Verhältnis stehen.

3

**ANTRAG**

Gestützt auf die vorangehenden Ausführungen beantragen wir dem Grossen Gemeinderat, folgenden

**Beschluss**

zu fassen:

Überweisung der Motion als Postulat.

Muri bei Bern, 30. April 2018

GEMEINDERAT MURI BEI BERN

Die Präsident:                      Die Sekretärin:

Thomas Hanke

Karin Pulfer

## Anhang 1

Kennzahlen Stadt Zürich (Auswertungsphase von 23 Monaten)

- Gesamthaft eingegangene Meldungen	5'856
- Durchschnittliche Meldungen pro Monat	255
- Durchschnittliche Meldungen pro Tag	8.5
- Durchschnittlicher zeitlicher Aufwand pro Meldung (ohne Umsetzung)	11 Minuten

Meldungen Pro Kategorie

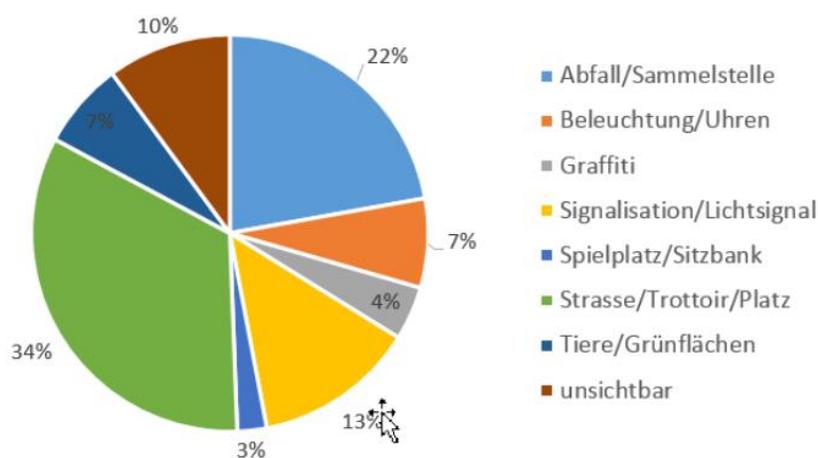


Abbildung 1: Projektdokumentation "Züri wie Neu", 27.3.2015, Stadt Zürich

Anzahl Meldungen pro Monat und Kategorie (kumulativ)

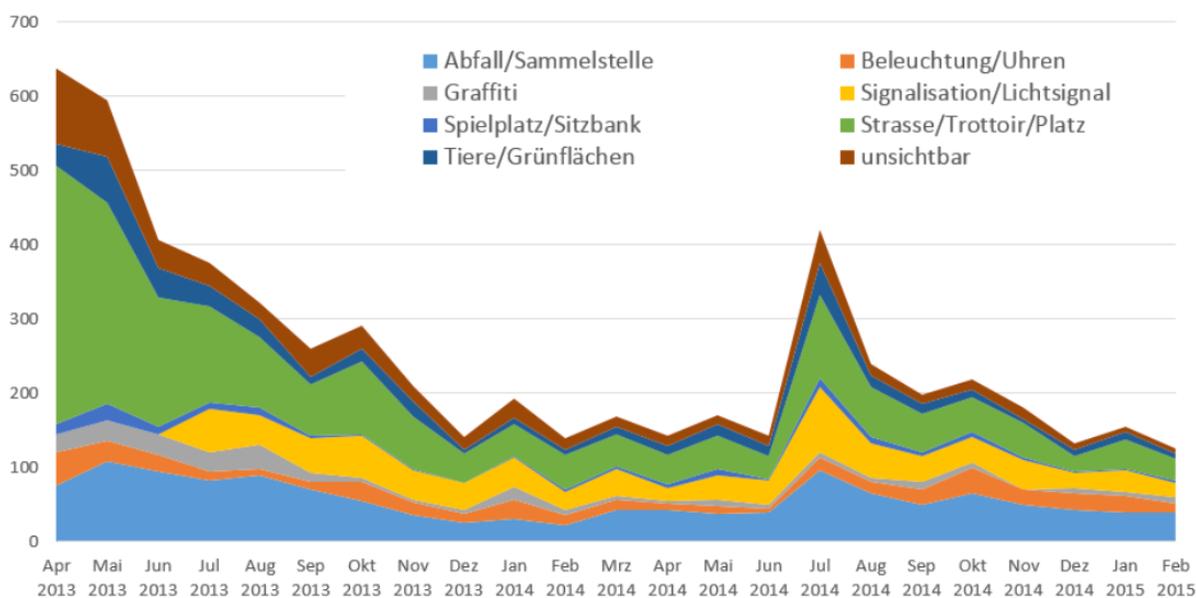


Abbildung 2: Projektdokumentation "Züri wie Neu", 27.3.2015, Stadt Zürich